

# Einführung in das Public Access Network (PAN)

Clubabend-Nachlese

Susanne Rupprecht

Vortragende: Georg Czedik (Theorie) (MCCA), Marcus Pollak (Praxis) (MCCA)

## TEIL I:

Einleitung und Überblick:

### Was ist das PAN-System?

#### Vergleich mit Computermailbox-Systemen

Dieser PAN-Einführungs-Clubabend ist wiedereinmal denjenigen gewidmet, die das österreichische PAN-System von Grund auf kennenlernen wollen.

Viele, aber nicht alle unter Ihnen, haben schon mit Modems gearbeitet, einige von Ihnen haben PAN (das ehemalige BTX, das erweitert wurde und seit ca. zwei Jahren nun PAN heißt, in Deutschland Datex-J) bereits verwendet, zum Teil haben Sie auch schon mit Computermailboxen Erfahrung sowie mit CompuServe oder Internet. Alle hier aufgezählten Dienste haben eines gemeinsam: Es sind sogenannte Online-Dienste.

Zum besseren Verständnis wird nun nicht gleich mit der Erläuterung des PAN begonnen, sondern mit dem einfacheren und überschaubarem Fall einer Computermailbox, der natürlich nicht im Detail ausgeführt wird, sondern an dem nur das Prinzip verdeutlicht werden soll.

Das Prinzip eines Online-Dienstes (hier am Beispiel einer Computermailbox dargelegt) ist folgendes: Jemand besitzt zuhause ein Terminal, am anderen Ende befindet sich die Computermailbox, dazwischen die Telefonleitung an welche Terminal und Computermailbox mit je einem Modem angeschlossen sind. Am Terminal wird typischerweise etwas eingetippt, im allgemeinen in einem Menü-System; diese Information geht über das Modem und die Telefonleitung und das zweite Modem an die Computermailbox, und man bekommt von der Computermailbox über den gleichen Weg etwas zurückgeschickt, z.B. weitere Menü-Seiten oder einen Text oder ein Datenfile. Es gibt nicht nur Menü-Eingaben, sondern beispielsweise auch den Fall, das man jemandem eine Nachricht schreibt, oder einen Beitrag, der vielleicht von allen Benutzern der Mailbox lesbar ist, u.s.w.... Dieses Prinzip gilt im wesentlichen auch im PAN.

Es wäre natürlich sehr nachteilig, wenn die Computermailbox immer nur von einer Person gleichzeitig verwendet werden könnte und für größere Mailboxen und für PAN gänzlich ungeeignet. Daher gibt es Systeme, bei denen an einem Computer mehrere Modems hängen, wovon ein jedes angewählt werden kann. Auf diese Weise kann das System, wenn eine geeignete Mailbox-Software installiert ist, von mehreren oder vielen Leuten gleichzeitig benutzt werden. Die Vorteile sind, daß mehr freie Leitungen vorhanden sind und darüberhinaus die Benutzer 'Online' miteinander kommunizieren können.

Die PAN-Zentrale entspricht nun im Prinzip einer derartigen Computermailbox, nur muß man sich vorstellen, das alles ver Hundertfach, ja vertausendfach ist! Dies ist der erste wesentliche Unterschied zwischen PAN und privaten Mailboxen. Während ein Mailboxbetreiber höchstens ein paar Dutzend User hat, gibt es mittlerweile bereits 27 000 PAN-Benutzer, und somit ist PAN der bei weitem größte Online-Dienst Österreichs. Der weitere Unterschied ist, das es hunderte oder sogar tausende Anschlüsse (Modems) an das PAN gibt, man bekommt praktisch in ganz Österreich immer eine Verbindung. Ferner kann man österreichweit eine einzige Telefonnummer verwenden (06612) und kommt von überall in Österreich zum Ortstarif ins PAN-Netz. Es gibt in mehreren Landeshauptstädten PAN-Zentralen, sodaß man jeweils zur nächstgelegenen durchgeschaltet wird, was die Antwortzeiten verkürzt. Diese Rechner stehen natürlich miteinander in Verbindung, sodaß sie das gleiche Angebot aufweisen bzw. Nachrichten von einem User zum anderen gelangen können.

Ein weiterer Unterschied zu einem privaten Mailboxsystem besteht darin, daß die Protokolle des PAN internationalen Normen (CEPT-Normen) entsprechen, die es ermöglichen, farbige Buchstaben in ver-

schiedenen Größen, Blinken u.s.w.... darzustellen, wodurch die Seiten netter und plakativer aussehen als manche recht technisch wirkende Mailboxoberfläche.

Vom Inhalt her besteht natürlich ein weiterer Unterschied zwischen PAN und privaten Mailboxen: Der Betreiber des Mailboxsystems entscheidet mehr oder weniger allein, was er seinen Benutzern anbieten möchte. Bei PAN verhält es sich ganz anders: Der Betreiber (die Österreichische Post) bietet nicht viel Information selbst an, sondern ermöglicht es Anbietern (Unternehmern, Vereinen), Informationen im PAN-System zur Verfügung zu stellen. (Die aktuelle Zahl der Anbieter liegt derzeit bei über 370). Bei den angebotenen Informationen handelt es sich zum Teil um Werbung, zum Teil um sehr nützliche Informationen, zum Teil sind es Spiele, oder es besteht die Möglichkeit, aktiv etwas zu bestellen...u.s.w.

Weiters gibt es Kommunikationsangebote, die wiederum größtenteils von der Post selbst herkommen, sodaß PAN-Teilnehmer miteinander oder mit Außenstehenden kommunizieren können.

Dann gibt es noch einen Mechanismus, der das PAN (insbesondere seit der Erweiterung) noch mächtiger macht: „externe Rechner“. An die Zentralen-Computer sind weitere Rechner angeschlossen, was besonders für Anbieter mit großem Angebot interessant ist: Der Anbieter stellt seine Daten auf dem externen Rechner (seinem eigenen) zur Verfügung, er spart dadurch Kosten für den Speicher am Postrechner. Die Kommunikation wird durch das PAN-System praktisch auf seinen Rechner zurückgeschaltet.

### Was man zur Nutzung des PAN benötigt

Die naheliegende nächste Frage für den Einsteiger ist nun 'Was brauche ich, um PAN nutzen zu können?'

Zuerst natürlich ein Terminal, früher war das der Mupid, heutzutage wird es zumeist ein PC sein, der mit einer speziellen Software ausgestattet ist, die es ermöglicht, mit dem PAN zu kommunizieren. (Das sind sogenannte Terminal-Emulationsprogramme). Weiters benötigt man auf jeden Fall ein Modem.

### CEPT-Sektor, ASCII-Sektor

Hinsichtlich der Frage, welche Terminalemulation einzusetzen ist, muß man berücksichtigen, daß PAN aus 2 Teilen besteht: Es gibt den klassischen BTX-CEPT-Sektor, wofür man spezielle Programme benötigt, z.B. Decodix, Suxsess oder eine ausländische (meist deutsche) Decoder-Software.

(Decodix und Suxsess sind österreichische Produkte; es wird zu einheimischen Decodern geraten, da dies Vorteile hat, darauf wird später eingegangen).

Zum anderen gibt es den etwas neueren, wenn auch spartanischeren ASCII-Sektor von PAN, der es ermöglicht, mit praktisch jeder Terminalemulation, die man auch für Mailboxsysteme oder andere Zwecke einsetzt, ins PAN zu gehen. (Z.B. Telix, Procomm...) Sie werden zum Teil kostenlos als Public-Domain-Software angeboten. Diese Emulationen bieten zwar eine nicht so schöne Oberfläche, verbreiten sich jedoch aufgrund ihrer Gebräuchlichkeit und Einfachheit immer weiter. (Übrigens sind die neuesten Versionen von Decodix und Suxsess auch für den ASCII-Sektor geeignet). Über den ASCII-Sektor erreicht man eine Reihe externer Rechner. Dies wird dann im praktischen Teil des Vortrags noch gezeigt werden.

### Zusatzprogramme

Zusätzlich gibt es noch weitere Software, die man nicht unbedingt haben muß, aber vielleicht haben sollte, z.B. BTX-DeLuxe, das die Funktionen des Decodix sehr effektiv erweitert, (z.B. um Kostenaufzeichnung, Erstellung von Log-Files zum Mitprotokollieren von Online-Sitzungen, die man sich dann Offline in Ruhe ansehen kann, Automatisieren von häufigen Abläufen, und einiges mehr...)

Weitere Programme, die für spezielle Aufgaben gedacht sind, ermöglichen zum Beispiel das einfachere Versenden von Serien-Telebriefen, Mitteilungen an viele andere PAN-Teilnehmer, Automatisieren anderer Abläufe, Grundbuch-, Firmenbuch- und Elektronisches Telefonbuch-(ETB) Abfragen. Es gibt dann auch noch Programme für exotischere Anwendungen, zum Beispiel für das Ansehen des aus dem PAN geladenen Wetter-Satelliten-Bildes.

Aber diese Programme sind, wie gesagt, nicht unbedingt notwendig.

An dieser Stelle noch eine etwas technischere Bemerkung zur CEPT-Norm zur Begründung der vorher ausgesprochenen Empfehlung für österreichische CEPT-Decoder: Ein Großteil der Angebotsseiten kann auch mit Decodern, die nur die CEPT-C0-Norm 'verstehen', genutzt werden. Aufwendigere Graphiken (wie Ortspläne, auf die man beim obengenannten Grundbuch-Angebot zugreifen kann) können nur unter Verwendung von Vektorgraphik implementiert werden, die nur von Decodern, die auch CEPT-C2-Norm-fähig sind, richtig angezeigt werden kann. Da im Ausland praktisch überall nur CEPT-C0, in Österreich hingegen auch CEPT-C2 eingesetzt wird, gilt dies auch für die jeweiligen CEPT-Decoder. Decodix und Suxxess dürften daher die einzigen Decoder für PCs sein, die alle Seiten des CEPT-Sektors von PAN (einschließlich der CEPT-C2-Anteile) anzeigen können, wohingegen die ausländischen Decoder die Vektorgraphik ignorieren.

### PAN-Zugangsberechtigung; Kosten

Unbedingt erforderlich ist auch die PAN-Zugangsberechtigung nicht. Wenn man sich unter der Telefonnummer 06611 (statt 06612) in das PAN-System einwählt, so kann man über den sogenannten 'Anonymen Zugang' bereits einen Großteil des PAN-Systems nutzen. Diejenigen Angebote, bei denen die Angabe eines Namens notwendig ist, oder jene, die etwas kosten, kann man aber nur mit Zugangsberechtigung nutzen. Auch ist die Übertragungsgeschwindigkeit beim 06611-Zugang auf 2400 bits/Sekunde beschränkt.

Es zahlt sich jedoch sicherlich aus, bei der Post eine Zugangsberechtigung zu beantragen, denn sie kostet nur ein einziges Mal 400,- und kann dann über Jahre hinweg (beliebig lang) genutzt werden. Dazu erhält man auch noch die neueste Version von Decodix (Version 3.0) mitgeliefert (DOS-Programm). (Ansonsten müßte man sich auf ältere PD-Versionen von Decodix beschränken).

Für etwa 1000,- erhält man die Zugangsberechtigung und Suxxess (Version 2.0) für Windows.

Beantragen kann man die PAN-Zugangsberechtigung auf jedem Postamt (oder über die PAN-Hotline) mittels Antragsformular. PAN-Hotline: 0660/5005 (Ortstarif aus ganz Österreich).

Beim Ausfüllen ist zu beachten, daß keine Hardware (Endgerät/Mupid) angekreuzt wird, es sei denn, man benötigt sie. (Das ist nur bei alten Formularen relevant, die aber sicher irgendwo noch im Umlauf sind). Fallweise muß man sich vielleicht eine moderne Telefondose montieren lassen. In den meisten Fällen braucht man also von der Post nichts an Hardware, und es muß daher auch niemand ins Haus kommen.

Die Software und die Zugangsberechtigung sollten dann innerhalb weniger Tage per Post eintreffen.

Laufende Fixkosten (wie es z.B. in Deutschland der Fall ist) gibt es keine. Natürlich fallen die Telefongebühren für die Online-Zeit an, wobei wie gesagt immer nur die Ortsgebühr zu entrichten ist.

### Vergebührung: seitenorientiert/zeitorientiert

Dann gibt es noch einige PAN-Seiten im CEPT-Sektor, deren Abruf etwas kostet (typischerweise einige Groschen bis wenige Schilling). Man sollte hierbei nicht zuviel Angst haben, irrtümlich etwas bezahlen zu müssen, denn bevor auf die vergebührte Seite verzweigt wird, wird man auf die Kosten hingewiesen. Eine weitere Sicherheit besteht darin, den CEPT-Sektor normalerweise anonym zu verwenden, wodurch man bei Abruf einer vergebührten Seite auf jeden Fall zuerst um seine Kennung gefragt werden muß, sodaß keine Gefahr besteht.

(Wenn man sich mit 06612 ins System eingewählt hat, so kann man nur identifiziert beginnen, es besteht jedoch die Möglichkeit, gleich nachher wieder anonym (mittels \*98#) zu werden).

Manche Angebote im CEPT-Sektor und viele im ASCII-Sektor sind zeitorientiert vergebührt. Das bedeutet, daß pro Minute je nach Angebot einige Schilling zu bezahlen sind.

Zum Teil dienen die Vergebürhungen dazu, die Kosten des Anbieters abzudecken, zum Teil versuchen die Anbieter natürlich, Gewinn zu machen.

### Kommunikationsmöglichkeiten im PAN

Es besteht die Möglichkeit, anderen PAN-Teilnehmern oder auch Internet-Teilnehmern elektronische Post (Mails) zu senden (PAN-interne Kommunikationsmittel wie Konversationsdienst, Dialogsysteme). Man kann aber auch Nachrichten an Personen schicken, die keinen Zugang zu PAN und Internet haben: Man kann Briefe schreiben, die dann durch die Post ausgedruckt und auf dem üblichen Postweg zugestellt werden (Telebriefe), oder an Inhaber von Faxgeräten zu faxen. (Umgekehrt gibt es leider noch keine Lösung, Faxe zu empfangen). Weiters ist das Senden und Empfangen von Telex-Nachrichten und Pagerrufen via PAN möglich.

## TEIL II

### Praktische Vorführung

Es wurde nun ausführlich gezeigt, wie man mit Decodix (DOS-Decoder, aktuelle Version 3.0) und SUXCESS (Windows-Decoder, aktuelle Version 2.0) umgeht. Die gebräuchlichsten Tastaturkommandos für die Bedienung des PAN wurden vorgeführt und die wichtigsten Systemfunktionen im CEPT- und ASCII-Sektor erklärt. Auf einen wichtigen Punkt, wie man sich im PAN-System zurechtfindet, wurde besonders ausführlich eingegangen. (Suchen im PAN mittels Elektronischem Index und Info-Container). Schließlich wurde auf eine Fülle von interessanten Angeboten hingewiesen. Um nur einige zu nennen: Das "TSW"-Laden ganzer Textfiles auf den PC (TSW = Telesoftware) im OPUS (Online Publishing System) wurde gezeigt, (wobei es natürlich auch außerhalb von OPUS Angebote mit TSW gibt, z.B. vom MCCA) sowie Anwendungsbeispiele des Elektronischen Telefonbuchs (ETB) gebracht, Tips zum Mitteilungsdienst gegeben, (lange Mitteilung \*948#, Elektronischer Teilnehmerdienst \*8570941#), einige Datenbanken vorgestellt (z.B. das Postleitzahlenverzeichnis, „Wer liefert was“), ÖBB-Fahrplan, Telebanking, Auslandsübergänge (z.B. Telefonbücher Deutschland, Ungarn und Schweiz), Internet-Gateway... und vieles andere mehr.

Wegen des großen Anklangs und der vielen Fragen der Zuhörer wird es natürlich weitere Einführungsabende geben, der nächste ist in etwa einem halben Jahr. Wenn Sie Interesse haben, zu kommen, sind Sie herzlichst dazu eingeladen! Am besten schreiben Sie uns via PAN oder per Post, damit wir einerseits wissen, wieviel Interesse besteht und wir Sie ferner, wenn es wieder einmal so weit ist, rechtzeitig einladen können! □

### YOU KNOW YOU'VE BEEN ON THE COMPUTER TOO LONG...

*When asked about a bus schedule, you wonder if it is 16 or 32 bits.*

*When you are counting objects, you go "0,1,2,3,4,5,6,7,8,9,A,B,C,D..."*

*When you dream in 256 pallettes of 256 colors.*

*When your wife says "If you don't turn off that damn machine and come to bed, then I am going to divorce you!", and you chastise her for omitting the "else" clause.*

*You try to sleep, and think sleep(8 \* 3600); /\* sleep for 8 hours /*

*When you are reading a book and look for the scroll bar to get to the next page.*

*When after fooling around all day with routers etc, you pick up the phone and start dialling an IP number...*

*When you get in the elevator and double-click the button for the floor you want.*

*When not only do you check your email more often than your paper mail, but you remember your {network address} faster than your postal one.*

*When you look for a icon to double-click to open your bedroom window.*

*When you go to balance your checkbook and discover that you're doing the math in octal.*

*When you look for a trash can icon for throwing garbage.*

*When you get in the elevator and double-click the button for the floor you want.*

*To understand recursion, we must first understand recursion.*

*Martina Umlauf*